

rial mit auf dem Weg, was ausgeführt wird hingegen, wird im Bestimmungslande auf eigene Weise propagiert, und so bleibt denn nicht viel für den holländischen Künstler übrig. Zu alledem kommt noch, daß der holländische Geschäftsmann nicht leicht für die Kunst in seinem Geschäft zugänglich ist. Er ist zu nüchtern, und viele holländische Künstler sind selbst daran schuld, wenn von Werbe- und Plakatkunst noch wenig die Rede ist, da sie nur allzu oft Reklame als ein Mittel gebrauchen, um am Handel zu verdienen, und weil die offizielle Kunstwelt, die Leiter unserer Akademien und Kunstgewerbeschulen, die Reklamekunst nicht als vollwertig ansehen.

Plakate werden in Holland entworfen von Architekten, Kunstmalern, Zierkünstlern und . . . ja, so dann und wann auch wirklich von Werbekünstlern, von den paar Künstlern, die mit dem Entwerfen von Anzeigen, Illustrationen, Drucksachen und Bücherbänden ihr Brot verdienen.

In »Das Plakat« (September 1921) schrieb Huib Luns, Direktor des Amsterdamer Instituts zur Heranbildung von Zeichenlehrern, und ein Künstler, der selbst viele schöne Plakate entworfen hat, einen Artikel über niederländische Plakatkunst nach den Kriegsjahren. Er wies darauf hin, daß der Krieg ohne Einfluß auf die holländischen Plakate geblieben ist, daß ferner zwei Richtungen in der holländischen Künstlerwelt existieren, eine die im Plakat vor allem eine dekorative Flächenfüllung sieht, und die andere, die ein Plakat auch wirklich *Reklameplakat* sein läßt.

Seit 1921 sind wieder verschiedene Jahre vorbei gegangen, und auch jetzt können wir beide Auffassungen in verschiedenen Variationen in der niederländischen Künstlerwelt beobachten. Das dekorative Element herrscht noch stark vor, daneben die Einflüsse der modernen, rationellen Architektur, Einfachheit, strenger Bau und vor allem Ruhe.

Dem niederländischen Plakat ist das Ausbündige, das Bizarre, Ungewohnte fremd, es ist noch wie vor langen Jahren solide, präzise und stilisiert. Holland formt in gewissem Sinne das Gleichgewicht zwischen den schweren und stark einschlagenden deutschen und den verfeinerten, mehr naturalistischen englisch-amerikanischen Plakaten.

Die besten niederländischen Plakate sind die, denen sich die Künstler mit ganzer Liebe hingeben konnten. *Roland Holst* und sein Schüler *Jongert*

u. a. machten vor 1920 (in den letzten Jahren nur selten) schöne Plakate für Ausstellungen, Volksuniversitäten und andere Idealzwecke. Sie formen die Richtung, die zuerst Kunst und dann Reklame geben will, und daß sie bei der Reklame sich auf fremden Terrain befanden, bewiesen sie durch die Ausführung einiger nüchterner Objekte.

Eines der besten Messeplakate schuf *L. Kalff*, einer der jüngeren niederländischen Werbekünstler, Architekt und künstlerischer Leiter der Philips Glühlampenfabriken in Eindhoven. Kalff zeichnete in den letzten Jahren verschiedene Plakate, für die Holland-Amerika-Linie, für die Studenten-Lustrumfeste in Delft u. a. auch für Philips. Einen eignen Stil hat er bisher nicht gefunden.

Ein sehr guter Plakatkünstler ist *Pieck*, der viel für die Druckerei Kottling in Amsterdam zeichnete und der auch verschiedene Messeaffichen entwarf. Er ist Maler, lebendig modern, und seine Affichen wirken nicht, wie die von Roland Holst und seiner Schule, als ob an jeder Linie ein Schweißtropfen hängt; sie sind spontaner.

Die meisten modernen Plakate in den letzten Jahren zeichnete wohl *Schwarz*. Auch er entwarf ein Messeplakat (1924) und verschiedene Amsterdamer Verkehrsaffichen, die sehr auffällig waren, weil sie die holländische Mentalität heftig in Bewegung brachten und allerhand Opposition zur Folge hatten. In jedem Falle sind sie aufgefallen!

Die besten Plakate, wir sagten dies bereits, werden in Holland für Idealzwecke gemacht, weil die Künstler zu wenig und niemals geregelte, geschäftliche Aufträge erhalten. Politische Plakate, vor allem der katholischen und sozialdemokratischen Parteien während der Wahlen 1925, waren von außergewöhnlicher Kraft. Während der Kriegsjahre lebte in Holland noch der sehr tüchtige politische Zeichner *Albert Hahn*, der auch verschiedene sehr gute Plakate entwarf. Die Plakate, die *Plomp* und *Walter* für die sozialdemokratische Partei und *Colette* für die katholische Partei machten, beweisen dies. — Ein allgemeiner Grundsatz, ein Rezept, ein eigener holländischer Stil ist bei unseren Plakaten nicht vorhanden. Wir sind damit zufrieden. Aus der Fülle der Auffassungen, der großen Verschiedenheit vom streng dekorativen bis zum naturalistischen und vom geometrisch zusammengestellten bis zum mehr expressionistischen Plakat, wird, wenn noch mal bessere geschäftliche Zeiten kommen sicherlich eine gute Plakatkunst entstehen können.